

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 55 (1951-1952)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Konfekt für den Schnupfen  
**Autor:** R.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669449>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seine spätere geistige Entwicklung. Gleichzeitig bietet sie den grösseren Kindern hunderlei Anregungen zu Beschäftigungen im Freien und im Zimmer, vom einfachsten selbst herzustellenden Zusammensetzungspiel bis zu schwierigen Bastel-, Näh- und Flechtarbeiten. Aber damit nicht genug: Auch der Pädagoge findet in diesem Buch Antwort auf viele Fragen, denn Anne Marie Nörvig kennt die Seele des Kindes, geht seinen Bedürfnissen überall nach und zeigt so den Weg zur Behebung vieler Schwierigkeiten, die sich bei der Erziehung immer wieder ergeben. Es ist kein Zufall, dass die Verfasserin mit ihren Betrachtungen über die Themen «Was spielen Kinder?», «Womit spielen Kinder?» beim einen Monat alten Säugling beginnt und stufenweise jedes Lebensalter behandelt, denn nur dasjenige Kind kann sich harmonisch entwickeln, dem jeweils die Spiele geboten werden, die seiner Entwicklungsstufe entsprechen. — Im Vorwort gibt die Verfasserin den Rat, ihr Buch in gleicher Weise zu benützen wie ein gutes Kochbuch, in dem die Hausfrau immer wieder nachschlägt, wenn sie Anregungen für neue Gerichte braucht. Dieser Vergleich trifft ins Schwarze. Anne Marie Nörvigs Spiel- und Beschäftigungsbuch ist gewissermassen ein Lebensbegleiter, der seinen Wert niemals verliert. Wird es richtig ausgenutzt, so ist das Dasein der Kinder ausgefüllt, und ihre fröhliche Zufriedenheit wird sich auf ihre ganze Umgebung auswirken. So bietet sich uns hier ein wirklicher Beitrag zum Familienglück. Schon aus diesem Grunde werden viele Eltern — aber auch Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen — gern zu diesem schönen Spielbuch mit seinen zahlreichen «Rezepten» und praktischen Winken greifen.

«Spiel und Spass fürs ganze Jahr», von Walter Sperling. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich.

Welches Kind hätte keine Freude an Trickspielen und Rätselraten, welches Kind freute sich nicht

diebisch, wenn es einen Erwachsenen verblüffen oder gar hereinlegen kann? In seinem Buch «Spiel und Spass fürs ganze Jahr» kommt Sperling diesen Neigungen entgegen. Er bietet eine Fülle von Anregungen: mit seinen Geduld-, Vexier-, Geschicklichkeits- und Zusammensetzungspielen wird das Kind sich und seine Kameraden glänzend unterhalten. Besonders wertvoll ist dabei, dass diese Beteiligung den Verstand schärft, den Formensinn entwickelt, die Phantasie und Freude an absonderlichen Dingen weckt und zum Nachdenken zwingt. Nicht minder ist zu schätzen, dass gezeigt wird, wie diese Spiele mühelos und ohne grosse Kosten selbst angefertigt werden können. E. O.

«Alles dreht sich, alles bewegt sich», von Oskar Grissemann. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich.

Bewegliches Spielzeug wird in allererster Linie von Kindern geliebt: ein klopfender Specht, ein hoppelnder Hase, ein lustiger Turner rufen bei unsrern Kleinen helles Entzücken hervor. Noch grösser aber wird die Freude sein, wenn sie einmal so weit kommen, sich ihr Spielzeug selbst anzufertigen. Dabei kommt es aber leicht zur Katastrophe, wenn dieser Versuch mit untauglichen Mitteln unternommen wird, und oft wird ein Kind durch sein unverschuldetes Versagen «vergrämt». Um solche Misserfolge zu verhüten, hat Grissemann sein Buch geschrieben. Da das Basteln von beweglichem Spielzeug mehr Sorgfalt und Genauigkeit erfordert als ein Durchschnittskind hat, ist Grissemanns Anleitung eher als Wegweiser für den Vater oder älteren Bruder gedacht. Trotzdem wird es auch beim Kleineren seinen Zweck erfüllen: bei der gemeinsamen Herstellung wird er seinen Blick für die Gesetzmässigkeit der Bewegung schärfen und so die Grundlagen zum technischen Verständnis legen, was in unserem Zeitalter unbedingt ein Vorteil ist. E. O.

## Konfekt für den Schnupfen

Im Mittelalter waren es hauptsächlich die Apotheker, und nicht etwa die Bäcker und Konditoren, die aus Zucker allerlei Konfekt herstellten. Man war fest davon überzeugt, dass sich damit sogar Krankheiten wie Schnupfen und innere Störungen heilen liessen. «Simplicius» erwähnt ausdrücklich einen «Confect für den Schnupfen». Im Jahre 1544 erschien in Frankfurt eine Schrift, die den sehr

aufschlussreichen Titel führte «Konfektbüchlein und Hausapotheke». Ja, eine Redensart jener Tage lautet sogar: «Ein Mann ohne Geld ist wie ein Apotheker ohne Zucker!» — Der Zucker von damals war eben noch nicht so «gereinigt» wie unser Fabrikzucker, enthielt er doch für den Körper wichtige Mineralsalze, die wir auch beim heutigen Rohzucker finden. R. W.